

P003 John Reves (m)

Ausführliches Teiltranskript von Elisabeth Eberhardt und Alexandra Hartlieb

01.10.2018

Dauer: 01:15:37

Eckdaten:

Geboren in den USA

Seit 2002 in Österreich

Ausschnitt aus dem Interview mit John Reves am 1. Oktober 2018

00:12:47 „Gastarbeiter“

Ich glaube, in den 1970er, 1980er Jahren gab es immer wieder „Gastarbeiter“ aus dem ehemaligen Jugoslawien. [Zum Thema „Gastarbeiter“ – Arbeitsmigration siehe auch Sammlung Migrationsstadt, Anm.] Denn das ist auch eine sehr interessante Sache, im ehemaligen Jugoslawien gibt es auch griechische Katholiken ruthenischer Herkunft. Es gab in der Zeit von Maria Theresia welche, die nach Vojvodina in Nordserbien gegangen sind. Das ist also eher die Tradition aus der Ostslowakei, des Karpatengebirges in der Ukraine, und auch aus einem Teil von Ungarn. Die Ruthenen waren länger im Bereich von Serbien, aber im 19. Jahrhundert gab es auch Immigration aus Galizien nach Bosnien. Nachdem Bosnien von Österreich annektiert wurde, gab der Kaiser den Menschen aus Galizien Land, um ihre Bauernhöfe und Landwirtschaft auszubauen usw. Die Leute aus Galizien waren sehr kaisertreu. Das hat sicherlich mit der Siedlungspolitik in Bosnien zu tun, ein Land das von verschiedenen Nationalitäten geprägt war, von Kroaten und auch von Muslimen und Serben. Die griechischen Katholiken haben ihre Dörfer gehabt, wo sie auch Ukrainisch gesprochen haben und ich glaube es gibt diese Dörfer immer noch in der Nähe von Banja Luka. Und in dieser Zeit sind, glaube ich, manche Leute als Gastarbeiter zu uns nach Salzburg gekommen. Und dann sind mehrere nach dem Krieg im ehemaligen Jugoslawien gekommen. So ist die Gemeinde ein bisschen größer geworden. Und dann, mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion, sind natürlich viele Ukrainer und Serben nach Salzburg gekommen. Nicht nur aus der Ukraine; es gibt auch Ukrainer in Polen, denn ein Teil von Galizien wurde nach dem Zweiten Weltkrieg an Polen angegliedert. Denn in Polen leben auch sehr viele ukrainisch-griechisch-katholische Gläubige.

Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.